



Mag. Gerhard Karner  
Bundesminister

Herrn  
Präsidenten des Nationalrates  
Mag. Wolfgang Sobotka  
Parlament  
1017 Wien

Geschäftszahl: 2023-0.660.471

Wien, am 30. Oktober 2023

Sehr geehrter Herr Präsident!

Der Abgeordnete zum Nationalrat Werner Herbert hat am 30. August 2023 unter der Nr. **16025/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Defekte Polizeischießanlage in der Rossauer Kaserne“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

**Zur Frage 1:**

- *Seit wann ist die Polizeischießanlage in der Rossauer Kaserne außer Betrieb und was ist der genaue Grund dafür?*

Die Raumschießanlage ist seit 21. November 2022 außer Betrieb. Die Anlage musste für die Dauer der Wiederinstandsetzung des schadhaft gewordenen Geschoßfangs durch eine Fachfirma gesperrt werden.

**Zu den Fragen 2 und 9:**

- *Warum war es nicht möglich, die Polizeischießanlage in der Rossauer Kaserne innerhalb eines Jahres wieder in Betrieb zu nehmen?*
- *Wann wird die Polizeischießanlage in der Rossauer Kaserne für die Aus-, Fort- und Weiterbildung im Rahmen des Schießtrainings den Polizeibediensteten wieder zur Verfügung stehen?*

Die Geschoßfangreparatur wurde zugleich auch für Erneuerungen der Schießanlagentechnik genutzt. Vor der geplanten Wiederaufnahme des Schießbetriebs wurde noch eine Reinigung der Abluftkanäle durch eine andere Fachfirma durchgeführt. Dabei wurden durch einen Brand verursachte Beschädigungen festgestellt, die auf die Geschoßfangreparatur zurückzuführen waren. Die erforderlichen versicherungstechnischen Abklärungen zur Reparatur der Abluftkanäle bedingten eine weitere Verzögerung. Die Wiederinbetriebnahme erfolgte am 9. Oktober 2023.

**Zur Frage 3:**

- *Wie hoch sind die Kosten für eine Wiederinbetriebnahme der Polizeischießanlage in der Rossauer Kaserne und warum ist das Geld dafür nicht vorhanden?*

Die Wiederinbetriebnahme der Schießanlage scheiterte nicht an den Kosten, sondern an dem im Punkt 2 geschilderten Sachverhalt.

**Zur Frage 4:**

- *Auf welche anderen Schießanlagen mussten die in der Rossauer Kaserne stationierten Sondereinheiten Cobra-Wien und WEGA ausweichen und wie oft wurden diese anderen Schießanlagen von diesen Sondereinheiten in Anspruch genommen?*

Das Einsatzkommando Cobra und die WEGA nützen für das Schießtraining mit unterschiedlichen Schusswaffen, Lang- wie Kurzwaffen, freie Schießanlagen. Beim Einsatzkommando Cobra war dies im Prüfungszeitraum insgesamt 51-mal der Fall. Für ausschließliches Pistolenschießtraining wurde auf die Raumschießanlage im Bundesamtsgebäude „Josef-Holaubek-Platz“ ausgewichen. Diese wurde im gesamten Zeitraum der Sperre nur dreimal genutzt. Die WEGA wich in dieser Zeit auf andere Polizeischießanlagen in Wien aus. Die Inanspruchnahme dieser Schießanlagen wurde je nach freien Ressourcen und dienstlicher Machbarkeit genutzt.

**Zur Frage 5:**

- *Wie viel Dienstzeit entfiel für die Anreise der Sondereinheiten Cobra-Wien und WEGA auf diese anderen Schießanlagen, aufgeschlüsselt auf die jeweiligen Sondereinheiten sowie die einzelnen Schießanlagen und Übungsschießtage?*

Entsprechende Statistiken werden nicht geführt und können aufgrund der unterschiedlichen und kombinierten Schießtrainings auch nicht errechnet werden. Auf Grund des in dieser Zeit forcierten kombinierten Schießtrainings lässt sich nicht

feststellen, wie viele Schießtrainings konkret aufgrund der gesperrten Raumschießanlage Rossauer Kaserne verlagert werden mussten.

**Zu den Fragen 6 und 8:**

- *Fielen auch Überstunden für das Übungsschießen der Sondereinheiten Cobra-Wien und WEGA auf anderen Polizeischießanlagen an?*
  - a. *Wenn ja, warum und wie viele Überstunden wurden in diesem Zusammenhang erbracht, aufgeschlüsselt auf die jeweilige Personenanzahl, die betroffenen Sondereinheiten sowie die einzelnen Schießanlagen und Übungsschießtage?*
  - b. *Wenn nein, wie konnten die zeitlichen Erfordernisse für das Ausweichen der Sondereinheiten Cobra-Wien und WEGA auf andere Polizeischießanlagen sonst kompensiert werden, ohne die erforderliche Einsatzbereitschaft zu gefährden?*
- *Fielen für das Übungsschießen auf anderen Polizeischießanlagen Überstunden durch diese Polizeibediensteten aus anderen Polizeibereichen an? Waren von der defekten Polizeischießanlage in der Rossauer Kaserne auch Polizeibedienstete anderer Polizeibereiche betroffen?*
  - a. *Wenn ja, warum und wie viele Überstunden wurden in diesem Zusammenhang erbracht, aufgeschlüsselt auf die jeweilige Personenanzahl, die Polizeibereiche sowie die einzelnen Schießanlagen und Übungsschießtage?*

Gemäß den vorhandenen Aufzeichnungen fielen keine Überstunden an. Die Schießtrainings erfolgten ausschließlich während des Regeldienstes. Entfernungen zu Einsatzorten können die Verlegungszeiten erhöhen, da der Einsatzort aber auch näher beim Schießplatz als der Rossauer Kaserne liegen könnte, wird diesem Umstand allerdings keine allzu hohe Bedeutung beigemessen.

**Zur Frage 7:**

- *Waren von der defekten Polizeischießanlage in der Rossauer Kaserne auch Polizeibedienstete anderer Polizeibereiche betroffen?*
  - a. *Wenn ja, um die Angehörigen welcher Polizeiabteilungen handelt es sich hier und wie viele Polizeibedienstete mussten ihre Aus-, Fort- und Weiterbildung im Rahmen des Schießtrainings an einer anderen Polizeischießanlage erbringen, aufgeschlüsselt auf die betroffenen Polizeiabteilungen und sowie die einzelnen Schießanlagen und Übungsschießtage?*

Die Raumschießanlage Rossauer Kaserne wird zudem von der Landesverkehrsabteilung, der Einsatzgruppe zur Bekämpfung der Suchtmittelkriminalität, dem Landesamt Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung sowie der Landespolizeidirektion Wien

genutzt. Diese Organisationseinheiten wichen in dieser Zeit ebenso auf andere Raumschießanlagen der Landespolizeidirektion Wien aus.

Gerhard Karner

